



KLANG REDEN

rombach
wissenschaft

›Französische Ouvertüre‹



›Italienisches Concertato‹

›Esercizi‹-Scarlatti

Joachim Brügge (Hg.)

**Über András Schiff und die
»Goldberg-Variationen«**

Joachim Brügge (Hg.)

Über Andrés Schiff und die »Goldberg-Variationen«

ROMBACH WISSENSCHAFT • REIHE *klang-reden*
Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Herausgegeben vom Institut für Musikalische Rezeptions- und
Interpretationsgeschichte des Mozarteum Salzburg

Band 24

Joachim Brügge (Hg.)

Über Andrés Schiff und die »Goldberg-Variationen«

Auf dem Umschlag: Mit freundlicher Genehmigung von Hochuli Konzert AG,
© Foto: Joanna Bergin



Gedruckt aus Budgetmitteln des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte der Universität Mozarteum.

Die Abbildungsrechte sind nach bestem Wissen und Gewissen geprüft worden. Im Falle noch offener, berechtigter Ansprüche wird um Mitteilung des Rechteinhabers gebeten.

Die **Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96821-012-4 (Print)

ISBN 978-3-96821-013-1 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Rombach Wissenschaft – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Abkürzungen	7
Vorwort	9

Kompositorische und analytische Rezeption

HANS-JOACHIM HINRICHSEN (ZÜRICH) Bachs »Goldberg-Variationen« als kanonisches Werk der Klaviermusik	13
JOACHIM BRÜGGE (SALZBURG) Zur formalanalytischen Rezeption von J.S. Bach, »Goldberg- Variationen«, BWV 988, zwischen Tradition und Innovation?	31

Interpretation

MARTIN ELSTE (BERLIN) Mediale Hör-Variationen Rezeptionsästhetische Überlegungen zur Diskographie der »Goldberg-Variationen«	55
CHRISTOPH KAMMERTÖNS (ESSEN) András Schiff – ein autoritativer Pianist	73
RAINER J. SCHWOB (SALZBURG) András Schiff spielt die »Goldberg-Variationen«	89

Roundtable

»Goldberg-Variationen« als (nicht nur) interpretatorische Herausforderung	123
Autoren	137

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
Abt.	Abteilung
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
Bde.	Bände
bearb.	bearbeitet
BWV	Wolfgang Schmieder, Thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke von Johann Sebastian Bach (Bach-Werke-Verzeichnis, Leipzig 1950; Neuausgabe: Wiesbaden 1990)
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
ders.	derselbe
dies.	Dieselbe
ebd.	ebenda
f.	folgende
ff.	fortfolgende
Hg.	Herausgeber/Herausgeberin
hg.	herausgegeben
HmT	Albrecht Riethmüller (Hg.), Handwörterbuch der musikalischen Terminologie, Wiesbaden/Stuttgart: Franz Steiner Verlag 1972ff.
Hs.	Handschrift
MGG ² PT	Ludwig Finscher (Hg.), Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik, 2., neubearbeitete Ausgabe, Personenteil (17 Bde. + Register + Supplement), Kassel u.a.: Bärenreiter 1999–2008.
MGG ² ST	Ludwig Finscher (Hg.), Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik, 2., neubearbeitete Ausgabe, Sachteil (9 Bde. + Register), Kassel u.a.: Bärenreiter 1994–1999.
mod.	modifiziert
Nr.	Nummer
o.g.	oben genannte / oben genannter
o.J.	ohne Angabe zum Erscheinungsjahr
op.	Opus
S.	Seite
Skb	Skizzenblatt
s.o.	siehe oben
Sp.	Spalte
s.u.	siehe unten
T.	Takt / Takte
u.a.	und andere / unter anderem
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
Vi.	Violine
Vla.	Viola
Vorb.	Vorbereitung
z.B.	zum Beispiel

Vorwort

Eine Tagung zu J.S. Bachs »Goldberg-Variationen« für die Reihe *klang-re-den* war schon langjährig geplant – auch in Abstimmung mit dem Musikkritiker, Festivalleiter und Lehrenden an der Universität Mozarteum Salzburg Peter Cossé, der leider im Dezember 2017 überraschend verstorben war und so nicht mehr an der Tagung teilnehmen konnte. Dabei war auch frühzeitig die Entscheidung gefallen, den Fokus auf die Einspielungen von András Schiff zu legen, der in seinen exzeptionellen Mehrfacheinspielungen einen wesentlichen Beitrag zur Interpretation dieses Ausnahmewerkes geleistet hat. Hans-Joachim Hinrichsen (Zürich) verortet in seinem einleitenden Beitrag *Bachs »Goldberg-Variationen« als kanonisches Werk der Klaviermusik*. Ebenfalls als Überblicksartikel zum Werk aufgefasst erörtert Joachim Brügge (Salzburg) divergierende Aspekte der Analyseliteratur: *Zur formalanalytischen Rezeption von J.S. Bach, »Goldberg-Variationen«, BWV 988, zwischen Tradition und Innovation?*

Interpretatorische Aspekte verhandeln die drei Referate von Martin Elste (Berlin), *Mediale Hör-Variationen. Rezeptionsästhetische Überlegungen zur Diskographie der »Goldberg-Variationen«*, Christoph Kammertöns (Essen), *András Schiff – ein autoritativer Pianist* sowie Rainer J. Schwob (Salzburg), *András Schiff spielt die »Goldberg-Variationen«*. Im abschließenden Roundtable *»Goldberg-Variationen« als (nicht nur) interpretatorische Herausforderung* werden die zahlreichen Aspekte aus divergierender Rezeptions- und Interpretationsgeschichte der »Goldberg-Variationen« noch einmal kursorisch gefasst.

Joachim Brügge, Salzburg im Herbst 2019

Kompositorische und analytische Rezeption

Bachs »Goldberg-Variationen« als kanonisches Werk der Klaviermusik

Bachs »Goldberg-Variationen« sind heute ein aus dem Musikleben nicht mehr fortzudenkendes, geradezu ikonisches Klavierwerk. Der Weg dorthin ist aber komplizierter, als man meinen möchte. Bereits seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts von den meisten Musikern hochgeachtet, drang es doch erst im 20. Jahrhundert allmählich ins öffentliche Konzertrepertoire ein. Dafür war zwar die frühe Hochschätzung durch die Connoisseurs die eigentliche Grundlage; es bedurfte aber der langsamen Gewöhnung des breiten Publikums an große zyklische Variationenwerke. Dazu haben Werke wie Beethovens »Diabelli«-Variationen oder die »Händel-Variationen« von Brahms den Weg gebahnt, die ihrerseits dem bachschen Werk verpflichtet sind.

Without question, Bach's »Goldberg Variations« are an iconic and integral part of today's classical music repertoire. Achieving this status, however, was not as easy as one might think. Well respected by most musicians in the 19th century already, the work only gained access to public concert halls over the course of the 20th century which the early recognition of the »Goldberg Variations« among connoisseurs surely paved the way for. The wider audience, however, needed to get slowly accustomed to the genre of big variation cycles, in which works such as Beethoven's »Diabelli« Variations or Brahms's »Handel Variations« not only played a key role but are themselves indebted to Bach.